

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zuallererst möchte ich es nicht versäumen, der Verwaltung und insbesondere dem Kämmerer im Namen der SPD unseren Dank für den vorgelegten Haushalt trotz einer schwierigen personellen Lage auszusprechen.

Es ist Ihnen gelungen, dieses umfangreiche Zahlenwerk anschaulich und übersichtlich zu präsentieren und Sie haben klare Worte dafür gefunden, was finanziell in unserer Gemeinde vor sich geht.

Was passiert mit einem Schiff, auf dem der Kapitän die Orientierung verloren hat? Es kommt vom Kurs ab!

Genau in dieser Situation befinden wir uns gerade in der Gemeinde Veitsbronn: Wir steuern darauf zu, die höchstverschuldete Gemeinde in Bayern zu werden.

Eine Pro-Kopf-Verschuldung von über 4.500.- € am Ende der Planungszeit beschert uns den Spitzenplatz in Bayern. Allerdings ist das ein Platz 1 auf den man sicher nicht stolz sein kann.

Mehr und mehr vernachlässigt dieser Schuldenbürgermeister Prämissen, die für die Gemeinde und ihren Haushalt gelten sollten:

- **Die Gemeinde trägt Verantwortung!**
- **Die Gemeinde hat Vorbildfunktion!**
- **Die Gemeinde darf ihre gestaltende Kraft nicht verlieren!**
-

Meine Damen und Herren,

wir haben beileibe kein Einnahmeproblem.

Wir vereinnahmen den höchsten Einkommensteueranteil, den es jemals gegeben hat.

Der befürchtete Cononaeinbruch bei der Gewerbesteuer ist ausgeblieben.

Die Schlüsselzuweisungen sind so hoch wie nie.

Wir müssten also ein solides finanzielles Poster haben. Aber das Gegenteil ist der Fall.

Es wurden zu viele Maßnahmen auf einmal in Angriff genommen, ohne dabei die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde zu beachten.

Es wurden Einnahmemöglichkeiten nicht ausgeschöpft, z.B. bei der Friedhofsverwaltung oder bei der Gewerbesteuer.

Es wurde bei Planungen falsch kalkuliert.

So hat die Gemeinde z.B. bei den Baugebieten Bruckleite und Kreppendorf enorme Defizite eingefahren.

Das kann man vielleicht bei dem Gewerbegebiet noch tolerieren, weil man auf zusätzliche Einnahmen bei der Gewerbesteuer hofft. Doch ein Minus von 2,5 Mio. ist entschieden zu viel.

Überhaupt nicht zu akzeptieren ist, wenn bei einem Wohngebiet, wie in Kreppendorf, ein Riesendefizit entsteht.

Andere Gemeinde weisen Baugebiete aus, um Geld in die Gemeindekasse zu bekommen.

Wir machen genau das Gegenteil.

Wir zahlen bei neuen Baugebieten kräftig drauf.

Ich darf hier den Kämmerer zitieren.

Er sagt:

Hier wird Gemeindevermögen systematisch verschleudert.

Die Mitglieder des Finanzausschusses, der am Dienstag getagt hat, waren nach Kräften bemüht, zu retten, was zu retten war.

Aber wegen der späten Vorlage des Haushalts – immerhin ist schon mehr als die Hälfte des Jahres 2022 schon wieder vorbei – können viele der anvisierten Einsparungen frühestens im nächsten Jahr greifen.

Die SPD-Fraktion wird sich ihrer Verantwortung nicht entziehen.

Wir setzen uns weiterhin dafür ein,

- dass die Leistungen im Kinder-, Jugend- und Bildungsbereich aufrechterhalten werden**
- dass der Umweltschutz direkt und indirekt gefördert wird,**
- und**
- dass der soziale Wohnungsbau nicht eingestellt wird.**

Wir brauchen sozialverträgliche Erhöhungen auf der Einnahmeseite, damit die Gemeinde Gestaltungsspielräume erhält und Pflicht- bzw. Zukunftsaufgaben zum Wohle aller meistern kann.

So wie im Haushalt und Finanzplan vorgesehen, kann die Gemeinde nicht weiterwirtschaften.

Die Rücklagen wurden geplündert. Die Gemeinde steht praktisch ohne Reserve da.

Die gesetzlich vorgeschriebene Mindestzuführung an den Vermögenshaushalt wird nicht einmal annähernd erreicht.

Einer geplanten Neuverschuldung von 16,5 Mio. stehen gerade einmal Tilgungen von mickrigen 2,5 Million gegenüber.

Ein derartiges Finanzgebahren muss zwangsläufig ins Abseits führen.

Sicher waren die niedrigen Zinsen der letzten Jahre verführerisch.

Dabei wurde allerdings übersehen, dass die Darlehen trotz alledem zurückgezahlt werden müssen.

Die warnenden Hinweise der SPD-Fraktion, dass das nicht immer so weitergehen werde, eigentlich eine Selbstverständlichkeit, wurden in den Wind geschlagen. Stattdessen wurde das Geld mit vollen Händen ausgegeben.

Das Versagen des Bürgermeisters liegt vor allem darin, dass er aus dieser absehbaren Entwicklung nichts gelernt hat, was leider auch durch die CSU-Fraktion gedeckt wird:

- **Die Schuldensteigerungen wurden nicht hinterfragt.**
-
- **Es gibt keine Transparenz bei der Vermarktung von Baugebieten und es wird nicht kostendeckend gearbeitet.**
-
- **Der Verwaltungshaushalt ist aufgebläht: Man findet teilweise Ansätze, die sich verfünffacht haben: Sparen scheint nach wie vor ein Fremdwort zu sein.**
-
- **Im Haushalt spiegelt sich wider, dass Herr Kistner offensichtlich den Überblick verloren hat.**
-
- **Das ist ein Haushalt, der nicht genehmigungsfähig ist.**
- **Aber genau so schlimm ist, was er als düstere Zukunft prophezeit, wenn jetzt nicht rechtzeitig gegengesteuert wird.**

Im Prinzip ist es ganz einfach.

Dieses Prinzip gilt für den Haushalt einer Gemeinde genauso, wie für jeden privaten Haushalt.

Wenn man auf Dauer – nicht für ein Jahr da kann immer mal etwas besonderes passieren.

Wenn man auf Dauer deutlich mehr Geld ausgibt, als man einnimmt, dann führt das zwangsläufig in den Ruin.

Dieser Bürgermeister führt die Gemeinde Veitsbronn mit diesem Haushalt direkt in den Ruin.

Die SPD-Fraktion kann und will diesen Weg nicht mitgehen.

Wir werden dem Haushalt daher nicht zustimmen.